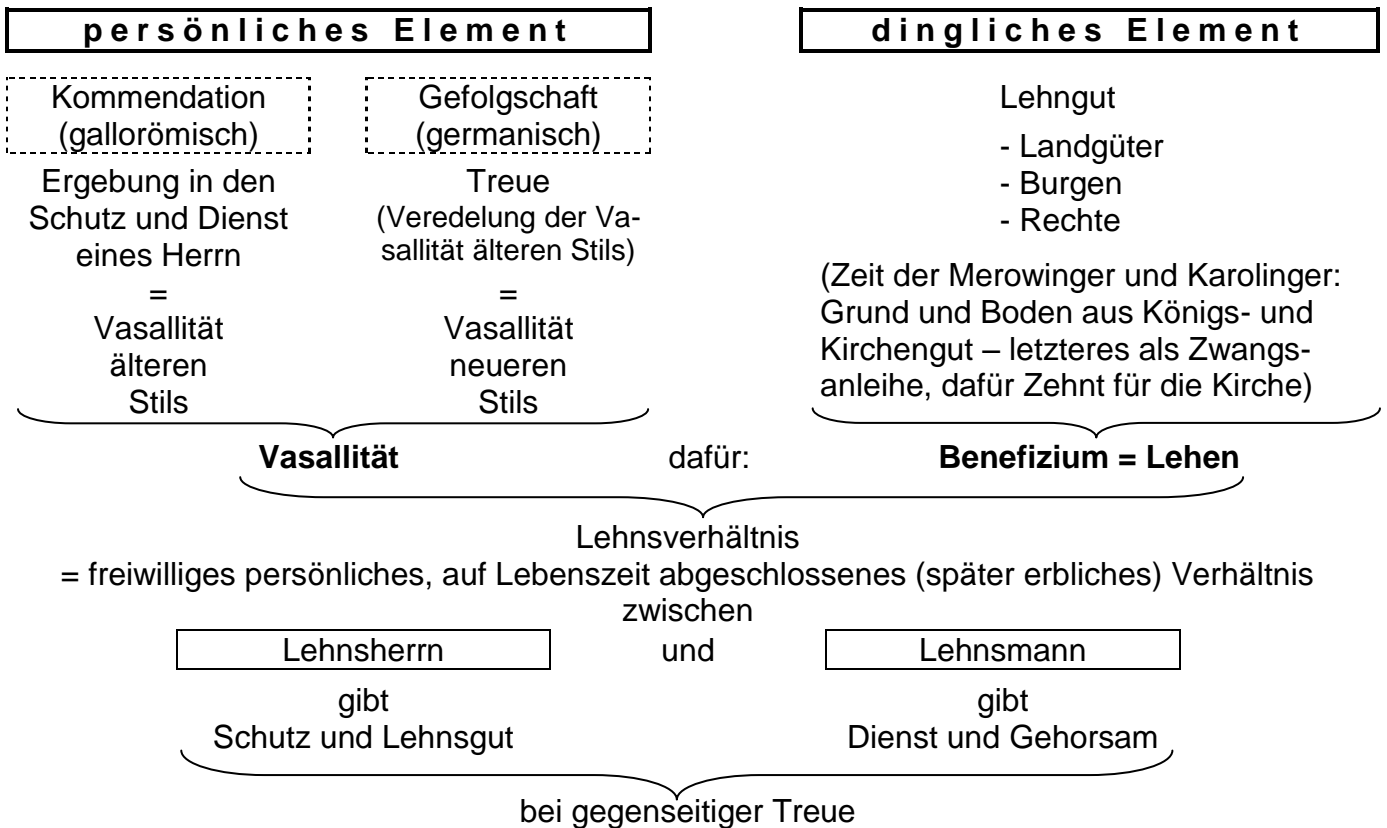


Soziale Strukturen im Mittelalter

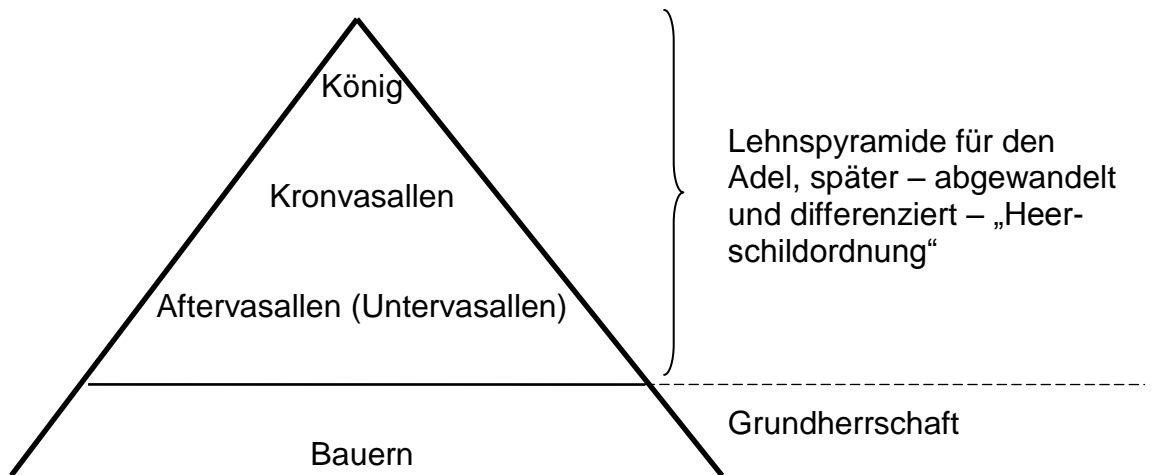
Das Lehnswesen

a.) Entwicklung und Elemente



b.) strukturelle Auswirkung auf die Herrschaftsorganisation

- mittelalterliche Gesellschaft als „**Personenverbandsstaat**“ (Herrschaft über Personen, nicht über Gebiete)



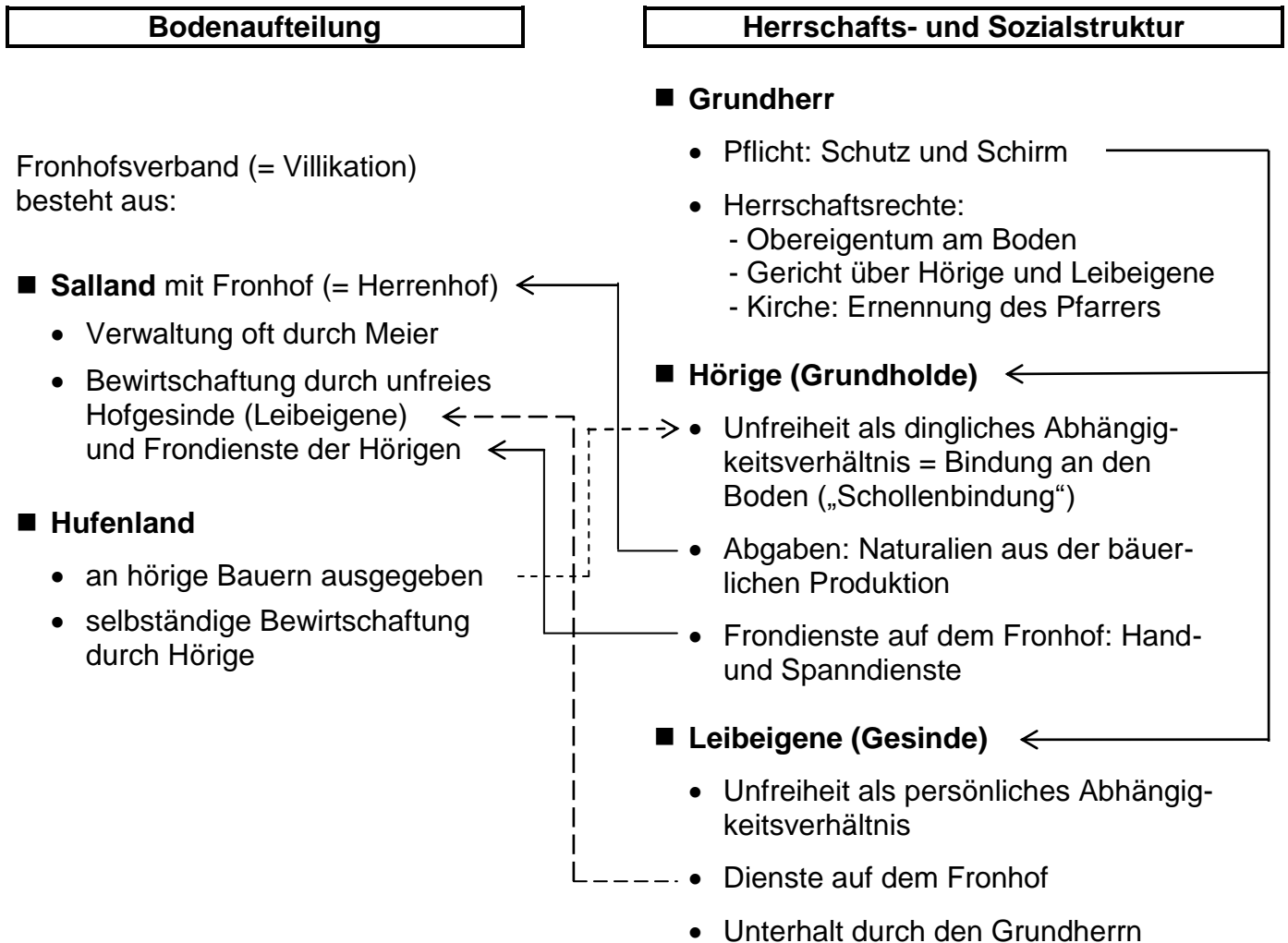
- auch **Ämter** als Lehen
- Heeresfolge von Vasallen (= Adel) als **Panzerreiter** statt (vorher) Bauern als Kämpfer zu Fuß
- Rechts-, Pflichten- und Ehrenkodex des Adels wird vom **Treuegedanken** beherrscht
- Lehnsentzug** nur bei Felonie (Verstoß gegen die Treuepflicht)
- Allod** (freies Eigen) steht außerhalb des Lehnverbandes – jedoch häufiger Wandel von Allodialgut zu Lehngut
- Ergebnis:** Sowohl **bindendes** als auch **sprengendes** Element in einer Staatsordnung
 - König kann durch Lehen Adlige enger an sich **binden** (Gegengewicht zum Allodialismus)
 - jedoch später Verselbständigung durch **Erblichkeit** der Lehen

Die Grundherrschaft

Grundherrschaft = landwirtschaftlicher **Großgrundbesitz** eines Adligen, der zum größten Teil nicht selbst bewirtschaftet, sondern gegen Abgaben und Dienste an hörige Bauern ausgegeben wird; hierzu gehören auch die **Sozial- und Rechtsbeziehungen** zwischen Grundherren und Bauern

nicht zu verwechseln mit dem Lehnswesen

- Grundherrschaft für die Bauern
- Lehnswesen für den Adel
- aber Zusammenhang zwischen beiden, da der Adel meist Grundherr war



Agrarstrukturelle Wandlungen in Mitteleuropa

Westen

- **klassische Grundherrschaft (Villikationssystem, 8. – 12. Jh.)**
 - **Fronhof mit Salland** (= Eigenwirtschaft des Grundherrn):
Bewirtschaftung durch unfreies Gesinde (servi non casati) sowie durch Frondienste der Hörigen
 - **Hufenland:**
 - Obereigentum des Grundherrn
 - Nutzungseigentum der Hörigen: freie Bewirtschaftung durch Hörige
 - Abgaben und Frondienste der Hörigen
 - Schollenbindung der Hörigen

Ursachen des Zerfalls des Villikationssystems (12./13. Jh.):

- Bevölkerungswachstum → Landesausbau
- Aufschwung der Agrarwirtschaft
- Entfaltung des Städtewesens
- Entwicklung einer arbeitsteiligen Verkehrswirtschaft
Land: Bereitstellung der Nahrungsmittel
Stadt: Produktion der gewerblichen Güter
- Folge all dieser Veränderungen: Aufbrechen der starren Grenzen der Fronhofsbezirke mit ihren Tendenzen zur Autarkie



■ **Rentengrundherrschaft** (12. Jh. – 18. Jh.)

- **Auflösung der Fronhofsverfassung**
 - zumeist Beseitigung oder starke Reduzierung der grundherrlichen Eigenwirtschaft
 - somit Frondienste überflüssig
 - Vergabe des Sallandes an Bauern
- Ausbildung einer überwiegend **rentenwirtschaftlich** bestimmten Grundherrschaft
 - Frondienste werden durch Geld- und Naturalzinse ersetzt
 - Lockerung der persönlichen Bindungen der Hörigen an die Grundherrschaft – größere Freizügigkeit (jedoch zeitweise auch Einengung wegen Agrarkrise)
 - Streubesitz

Osten

- weitgehend **freies Bauerntum** (12. – 15. Jh.)
 - **Bauern:**
 - persönliche Freiheit
 - erbliches Besitzrecht mit An-erbenrecht (keine Aufteilung im Erbfall)
 - Abgaben (nach einigen Freijahren)
 - **Lokator:**
 - Organisator der Ansiedlung
 - dafür Land und Rechte (Schulzenamt, niedere Gerichtsbarkeit, Mühlenrecht, Schankrecht)

Wandlungsprozesse im Spätmittelalter und in der Frühneuzeit

- Abwanderungsgefahr im 14. Jh. (Folge des „Schwarzen Todes“) → verstärkte Bindung der Bauern an den Grundherrn
- Einziehung von Bauernstellen durch Grundherrn („Bauernlegen“) – besonders 17./18. Jh.

wirken sich im dünn besiedelten Osten anders aus als im Westen



■ **Gutsherrschaft** (15.-19. Jh.)

- große marktorientierte **Eigenwirtschaft** des Adels
- Konzentration von **Herrschaftsrechten** beim Gutsherrn (niedere Gerichtsbarkeit, Polizeigewalt)
- **Erbuntertänigkeit** der Bauern („zweite Leibeigenschaft“): persönliche Abhängigkeit
 - Frondienste
 - Schollenpflichtigkeit (= keine Freizügigkeit)
 - Heiratserlaubnis
- großflächiger geschlossener Grundbesitz